

Auf der B10

## Kröten überraschen Straßenbauer

Von Gerhard Schertler, aktualisiert am 09.04.2010 um 14:42



Foto: Foto: dpa

**Süßen** - Naturschützer werfen den Straßenplanern des Regierungspräsidiums Stuttgart vor, dass ihre Warnungen beim Weiterbau der B 10 von Eislungen bis Süßen (Kreis Göppingen) in den Wind geschlagen wurden und deshalb viele Kröten ihr Leben verloren hätten. Das Regierungspräsidium wehrt sich dagegen und weist dies als unbegründet zurück. Die in der Planungsphase für diesen B-10-Abschnitt gefertigten Gutachten hätten keine bedeutsamen Amphibienvorkommen ausgewiesen.

Die ökologischen Bestandsaufnahmen wurden im Zusammenhang mit den Plänen für den derzeit im Bau befindlichen B10-Abschnitt zwischen Eislungen-Ost und Süßen gemacht. Sie sind bereits seit 1997 genehmigt. Im Bau befindet sich die vierspurige Straße aber erst seit 2008. Ein kurzes Teilstück bis zur Schlater Straße in Süßen gaben die Behörden im vergangenen Dezember für den Verkehr frei. Unweit dieser Kreuzung passierte in den ersten wärmeren Nächten nach dem strengen Winter etwas, was nach Pläne eigentlich nicht hätte passieren dürfen: Tausende von Kröten überquerten die vierspurige neue Bundesstraße, um vom Schlater Wald zu ihrem angestammten Laichtümpel bei Süßen zu gelangen. Dabei wurden zahlreiche Tiere überfahren.

Die Behörden reagierten schnell auf die unerwarteten Besucher. Die Polizei sperrte die Straße zwischen 19.30 Uhr und 6 Uhr an mehreren Tagen hintereinander für den Verkehr.

Die Einschränkungen für die Autofahrer dauern auch noch weiter an. "Die Wanderung der Tiere ist noch nicht abgeschlossen", begründet Thorsten Teichgräber vom Göppinger Landratsamt die weiteren nächtlichen Straßenblockaden.

---

Derzeit ist es noch möglich, durch eine einfache Sperrung die Kröten und die Autofahrer zu schützen, denn auf dem freigegebenen Teilstück herrscht nur ein geringes Verkehrsaufkommen. Die Lage wird sich jedoch ändern, wenn nächstes Frühjahr der gesamte Verkehr über den neuen B10-Abschnitt fahren wird. "Wir wissen, dass wir bis dahin eine Lösung für die wandernden Kröten gefunden haben müssen", räumt Marc Bösinger, Sprecher des Regierungspräsidiums mittlerweile ein.

Wie diese Lösung aussehen kann, soll bei einem Vorort-Treffen erörtert werden. An diesem Gespräch nehmen nicht nur Behördenvertreter teil, sondern auch Mitglieder der örtlichen Naturschutzverbände. Diese haben sich bereits Gedanken über Alternativen zur gefährlichen Straßenüberquerung gemacht. Möglicherweise kann ein neuer Laichtümpel angelegt werden, der die Amphibien davon abhalten soll, die gefährliche Straße zu passieren.

Das Regierungspräsidium beurteilt diese Lösung auch als realistisch. Darüberhinaus will die Stuttgarter Behörde in Abstimmung mit den Naturschützern dafür sorgen, dass auch die Rückwanderung der Amphibien vom Laichgewässer in den Schlater Wald in diesem Frühsommer gefahrlos für die Tiere verlaufen wird.

Beim Naturschutzbund in Süßen honoriert man diese Anstrengungen. Nabu-Sprecher Hans Baas kann sich aber den Hinweis nicht verkneifen, dass die Straßenplaner vor mehr als zehn Jahren die Informationen der Naturschützer über die starke Amphibienpopulation im Schlater Wald nicht ernst genommen hätten.